

Anleitung zur Gestaltung von Bachelor- und Masterarbeiten

Stand: Februar 2026

0. Vorbemerkung

Abschlussarbeiten sind eigenständige und vor allem individuelle Prüfungsleistungen. Jeder Studierende gestaltet daher die Abschlussarbeit je nach Themenstellung und eigenen Präferenzen im Detail eigenständig und eigenverantwortlich. Für den Umfang der Arbeit gibt es keine Festlegung. Bei zurückliegenden Arbeiten zeigte sich keine Beziehung zwischen Seitenzahl und Qualität (Benotung).

Bezüglich der Gestaltung der Abschlussarbeiten werden hier Hinweise gegeben, die vor allem helfen sollen, zu einer Einheitlichkeit in der Darstellung der eigenen Arbeit zu finden. Hiervon profitieren Autoren und Leser.

Arbeiten mit deutlichen Mängeln bezüglich der Rechtschreibung und Grammatik werden von Prüfern und Betreuern umgehend zurückgegeben und erst dann gelesen, wenn diese Mängel beseitigt sind.

1. Layout

Die Arbeit wird im DIN-A4-Format verfasst. Die Seitenränder betragen links 3, rechts 2, oben 2,5 und unten 2 cm. Der Zeilenabstand beträgt 1,5, und die Schriftgröße des laufenden Textes sollte 11 pt nicht unterschreiten. Zur Übersichtlichkeit können Gliederungspunkte in Fettdruck erscheinen. Die Schriftart ist durchgehend dieselbe. Zwischen Absätzen und Gliederungspunkten sind Abstände eingefügt.

Die Prüfungsordnungen schreiben eine Selbständigkeitserklärung vor, die in die Arbeit eingebunden werden muss. Das Formular steht auf den Internetseiten des Prüfungsamtes zum Download bereit. Es ist neben einer Selbstständigkeitserklärung eine Übersicht über die benutzten KI-Systeme und deren Verwendung als Anlage zur schriftlichen Arbeit beizufügen (s. Punkt 6).

Beim Verfassen wissenschaftlicher Texte wird grundsätzlich das Präteritum verwendet. Ausnahmen sind allgemein akzeptierte Lehrbuchkenntnisse, die im Präsens formuliert werden können.

2. Gliederung

Auf das Titelblatt folgt das Inhaltsverzeichnis mit den Gliederungspunkten nach dem Dezimalklassifikationssystem:

- 1 Einleitung
- 2 Text
- 2.1 Text
- 2.1.1 Text
- usw.

Mehr als drei Untergliederungsebenen sollten vermieden werden, um die Übersichtlichkeit zu wahren.

Dem Inhaltsverzeichnis folgen vor der Einleitung gegebenenfalls Verzeichnisse zu Tabellen, Abbildungen und Abkürzungen.

Abschlussarbeiten, die auf einer experimentellen Untersuchung basieren, weisen in der Regel die folgenden Hauptgliederungspunkte auf: Einleitung, Literaturübersicht, Material und Methoden, Ergebnisse, Diskussion (evtl. Ergebnisse und Diskussion zusammen), Zusammenfassung, Literaturverzeichnis. Die weitere Untergliederung ergibt sich aus dem Gegenstand der Arbeit und unterliegt daher keiner strikten Regelung. Eine Ausnahme bildet die Einleitung (siehe 2.1). Die Gliederung reiner Literaturarbeiten (ohne experimentelle Untersuchung oder ohne Nutzung von bereits bestehenden Daten) weicht davon ab und muss mit dem Betreuungsteam individuell festgelegt werden. Eine logisch nachvollziehbare Gliederung erleichtert sowohl das Schreiben als auch das Lesen der Arbeit.

2.1 Einleitung

Die Einleitung ordnet die Arbeit in einen größeren Zusammenhang ein und legt die Problemstellung und Zielsetzung der eigenen Arbeit dar (1-2 Seiten). Eine Untergliederung erfolgt nicht.

2.2 Literaturübersicht

Der Literaturteil gibt, ebenfalls in Hinführung auf die eigene Arbeit, den Stand wesentlicher internationaler Publikationen zum Themenkomplex in Kurzform wieder. Der Aufbau soll systematisch und verständlich sein. Trivial- oder Lehrbuchwissen muss nicht erläutert werden. Am Ende des Literaturteils erfolgt die Überleitung zu den eigenen Arbeiten durch die Ableitung von Hypothesen und die Formulierung der Ziele.

2.3 Material und Methoden

In diesem Teil der Arbeit werden alle Details der Versuchsplanung, des Versuchsaufbaus und der Versuchsdurchführung, der Datenerfassung und Probengewinnung, der Probenaufbereitung und Analytik sowie der statistischen Auswertung nachvollziehbar erläutert. Wurden zitierfähige Methoden verwendet, reicht eine Kurzbeschreibung unter Angabe der Quelle. Besonderheiten, die im Verlauf der Datenerhebung aufgetreten sind und die Ergebnisse beeinflusst haben könnten, sind zu erwähnen.

2.4 Ergebnisse

Die Ergebnisse werden übersichtlich mit Mittel- bzw. Medianwerten und einem Maß für die Streuung (z. B. Standardabweichung) unter Einbeziehung der statistischen Auswertung dargestellt. Wertungen, Interpretationen und Vergleiche mit anderen Arbeiten werden in diesem Teil der Arbeit noch nicht vorgenommen.

Bildmaterial, das der qualitativen oder quantitativen Auswertung dient, darf durch Nachbearbeitung nicht dahingehend verändert werden, dass sich die Aussage des Originalbildes ändert.

Bei der Angabe von Werten soll die Anzahl der Ziffern nicht höher sein, als es der Genauigkeit der Datenermittlung angemessen ist. In der Regel ist die Angabe von 2 bis 3 Ziffern ausreichend, z. B. „Die Heritabilität betrug 0,32“.

In Ergänzung zu den Mittelwerten werden die zugrunde liegenden Einzeldaten zur Sicherung der Nachvollziehbarkeit in einem Tabellenanhang dokumentiert, der sich an das Literaturverzeichnis der Arbeit anschließt.

Tabellen und Abbildungen müssen selbsterklärend und auch ohne begleitenden Text verständlich sein (s. unten). Alle tabellarischen und graphischen Darstellungen werden aber mit ihren wesentlichen Aussagen im laufenden Text angesprochen (mit Querverweisen). Die Nummerierung der Tabellen und Abbildungen erfolgt in der Reihenfolge ihres ersten Erwähnens im Text.

2.5 Diskussion

In der Diskussion erfolgt eine kritische Wertung der eigenen Daten und Erkenntnisse in zweierlei Hinsicht. Erstens sollten (bei experimentellen Arbeiten) in einer separaten Fehlerdiskussion mögliche Einflussfaktoren auf die Genauigkeit der Datenerfassung kommentiert werden. Zweitens sollten die Daten in Bezug zur relevanten internationalen Literatur gesetzt werden. Von einer bloßen Wiederholung der Ergebnisse ist abzusehen. Die eigenen Daten sollten in diesem Teil der Arbeit interpretiert und mit bestehenden Daten oder Erkenntnissen aus der Literatur weiterführend diskutiert werden. Daraus sollte die Bedeutung der neuen Ergebnisse abgeleitet werden. Bloße Behauptungen dürfen nicht aufgestellt werden.

Die Diskussion endet mit Schlussfolgerungen oder Hypothesen, die eigenständig abgeleitet werden dürfen. Eine Schlussfolgerung ist keine Zusammenfassung.

Empfehlungen für weiterführende Arbeiten sind keine Anmaßung, sondern selbstverständlicher Bestandteil wissenschaftlichen Arbeitens.

2.6 Zusammenfassung

Die Zusammenfassung gibt den Inhalt der Arbeit (Zielsetzung, wesentliche Methoden und Ergebnisse, Schlussfolgerungen) in komprimierter Form auf maximal zwei Seiten wieder.

3. Tabellen und Abbildungen

Tabellen und Abbildungen werden im Titel fortlaufend nummeriert. Bei Tabellen erscheint der Titel über dem Körper, bei Abbildungen darunter (= Legende der Abbildung). Die Beschriftungen müssen so erfolgen, dass der Inhalt und verwendete Abkürzungen ohne begleitenden Fließtext für den Leser verständlich sind. Fußnoten, die direkt unter der Tabelle eingefügt werden, können hier hilfreich sein. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass die verwendeten Einheiten vollständig und korrekt angegeben werden und dass die Achsenbeschriftungen der Graphen vollständig sind.

Werden Daten ausschließlich in Form von Abbildungen präsentiert, ist auf eine aussagekräftige Darstellungsweise zu achten, damit die numerischen Werte nachvollzogen werden können.

Beispiele:

Tabelle x: Einfluss der Dosierung von X auf die Lebendmasse (LM) und den Futteraufwand (Mittelwert und Standardabweichung, 10 Tiere je Behandlung)

	Dosierung von X (mg/kg Futter)			
	10	20	30	40
LM bei Versuchsende ¹ , kg/Tier	15,0 ^b	15,5 ^{ab}	16,0 ^a	15,9 ^{ab}
SD	1,10	0,61	1,23	0,81
LM-Zuwachs, g/Tag	180 ^b	185 ^{ab}	190 ^a	188 ^{ab}
SD	15,1	10,0	16,2	12,0
Futter/Zuwachs, kg/kg	3,02 ^b	2,91 ^{ab}	2,82 ^b	2,85 ^b
SD	0,082	0,090	0,051	0,070

^{a, b} Unterschiedliche Hochbuchstaben innerhalb einer Zeile kennzeichnen signifikante Unterschiede ($P \leq 0,05$)

¹ Mittlere Lebendmasse bei Versuchsbeginn: 5 kg

LM-Zuwachs (g/Tag)

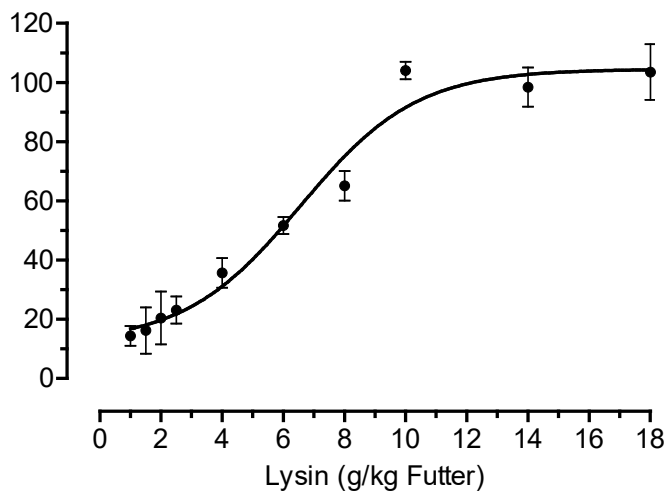


Abb. y: Einfluss des Lysingehaltes im Futter auf den Zuwachs an Lebendmasse (LM) im Alter von 10 bis 20 Wochen (Mittelwert und Standardabweichung, n=4 Tiere je Behandlung)

Auch Literaturergebnisse können in Form von Abbildungen oder Tabellen dargestellt werden. Ein einfaches Kopieren der Tabellen oder Abbildungen aus den jeweiligen Quellen darf jedoch nicht gegen das Urheberrecht verstoßen. Im Zweifelsfall ist hier eine Rücksprache mit dem Betreuungsteam angebracht.

4. Verwendung von Quellen

Beim Zitieren aus der Literatur muss ersichtlich werden, ob nachvollziehbare Ergebnisse oder Meinungen wiedergegeben werden. Zitieren bedeutet, dass Textstellen sinngemäß in eigenen Worten wiedergegeben werden. Auch Beschreibungen aus dem Internet dürfen nicht wörtlich und nicht ohne Angabe der Quelle verwendet werden. Eine Beschränkung auf das Zitieren von Arbeiten, die für das eigene Thema relevant sind, wird empfohlen. Werden in Ausnahmefällen Zitate wörtlich übernommen, ist dies buchstaben- und zeichengetreu zu erfolgen. Das Zitat ist dann in Anführungszeichen („Text“) zu setzen.

Lehrbuchwissen, das im Fach als Allgemeinwissen anzusehen ist, braucht nicht durch Quellenangaben belegt zu werden (Bsp.: „Die mikrobielle Besiedlung des Vormagens ist maßgeblich an der Verwertung des Futters durch Wiederkäuer beteiligt“). Eine Ausnahme ist die Verwendung spezieller Darstellungen aus einem Lehrbuch, bei der in jedem Fall zitiert werden muss.

Im laufenden Text wird eine Quelle durch die Nennung von Autorennamen und Jahreszahl angeführt. Steht der Name im laufenden Satz, so wird die Jahreszahl in Klammern gesetzt, z. B. „Greiner (2007) hat festgestellt, dass ...“. Alternativ kann die vollständige Quelle in Klammern am Ende einer Zitierung erscheinen, z. B. (Greiner 2007). Stammt die zitierte Arbeit von zwei Autoren, so werden beide Nachnamen aufgeführt, z. B. „...Kitsche und Schaarschmidt (2015) stellten fest, dass ...“. Bei mehr als zwei Autoren wird im Text immer nur der Nachname des Erstautors genannt, alle folgenden Namen werden durch „et al.“¹ ersetzt, z. B. Kim et al. (2005). Werden mehrere Quellen an derselben Textstelle zitiert, werden sie in alphabetischer Reihenfolge genannt und mit Komma getrennt, z. B. (Greiner 2007, Kim et al. 2005).

Alle verwendeten Quellen werden im Literaturverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge der Nachnamen der Erstautoren gelistet. Nach dem Nachnamen folgen, durch Komma abgesetzt, die Anfangsbuchstaben der Vornamen. Hier werden alle Autoren genannt. Gibt es mehrere Arbeiten desselben Erstautors, ist die Reihenfolge der Zweit- und evtl. Folgeautoren für die Reihenfolge ausschlaggebend. Nach dem letzten Namen folgt in Klammern die Jahreszahl des Erscheinens, die mit der im Text genannten Jahreszahl übereinstimmen muss. Nach einem Doppelpunkt folgt der vollständige Titel der Arbeit, anschließend der Name der Zeitschrift mit Angabe des Bandes und der ersten und letzten Seite des Artikels, dann der *digital object identifier* (doi), z. B.:

Kitsche, A. und Schaarschmidt, F. (2015): Analysis of statistical interactions in factorial experiments. *Journal of Agronomy and Crop Science* **201**, 69-79.
<https://doi.org/10.1111/jac.12076>

Kim, J. C., Mullan, B. P. und Pluske, J. R. (2005): A comparison of waxy versus non-waxy wheats in diets for weaner pigs: effects of particle size, enzyme supplementation, and collection day on total tract apparent digestibility and pig performance. *Animal Feed Science and Technology* **120**, 51-65. <https://doi.org/10.1016/j.anifeedsci.2005.01.004>

Einige Zeitschriften sind dazu übergegangen, Seitenzahlen nicht mehr zu verwenden. In solchen Fällen wird die von der Zeitschrift festgelegte Artikelnummer anstelle der Seitenzahlen in die Zitierung aufgenommen.

Die Namen der Zeitschriften können abgekürzt verwendet werden, jedoch einheitlich und durchgehend. Für die Abkürzungen gibt es Standards:

https://wos-help.webofscience.com/WOKRS535R111/help/WOS/A_abrvjt.html
(aufgerufen am 2. Februar 2026)

Bei der Zitierung von Büchern und Dissertationen werden Autoren, Titel, Erscheinungsjahr, Verlag und Ort angegeben, sowie ggf. die Seitenzahlen der verwendeten Passagen, z. B.

Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (2023): Empfehlungen zur Energie- und Nährstoffversorgung von Milchkühen. DLG-Verlag, Frankfurt am Main.

Elwert, C. (2004): Studies on the use of alkanes to estimate diet composition, intake, and digestibility in sheep. Dissertation agrar, Universität Halle-Wittenberg, Shaker Verlag, Aachen.

¹ Abkürzung für et alii (lat.): und andere

Wird ein Einzelbeitrag aus einem Buch zitiert, werden neben den Autoren auch die Herausgeber und neben dem Titel des Beitrages auch der Titel des Buches genannt, z. B.

Greiner, R. (2007): Phytate-degrading enzymes: Regulation of synthesis in microorganisms and plants. In: Turner, B. L., Richardson, A. E., Mullaney, E. J. (Hrsg.) Inositol Phosphates – Linking Agriculture and the Environment. CAB International, Wallingford, 78-96.

Bei der Erstellung des Literaturverzeichnisses können auch andere Formatierungen als die hier gezeigten verwendet werden, sofern alle Informationen enthalten sind. Die Formatierung des Verzeichnisses muss jedoch einheitlich sein.

Werden von derselben Autorengruppe aus demselben Jahr zwei oder mehr Arbeiten zitiert, werden sie im Text und im Literaturverzeichnis mit kleinen Buchstaben hinter der Jahreszahl versehen, z.B. Müller et al. (2009a).

Quellen aus dem Internet dürfen in Ausnahmefällen und nach genauer Prüfung der Seriosität verwendet werden. Ihre Zitierung lässt sich aufgrund der vielfältigen Erscheinungsformen und der Fortschreibung von Internetauftritten formal kaum vereinheitlichen. Zusätzlich zur vollständigen Internet-Adresse ist daher das Abrufdatum anzugeben, z.B.

FAO (2015): Global Livestock and Health Atlas.

http://www.fao.org/ag/againfo/home/en/news_archive/AGA_in_action/glipha.html, zugegriffen am 2. Februar 2026.

Die Erfahrung bei der Bewertung zeigt, dass leider bei vielen Arbeiten Zeit oder Sorgfalt gefehlt hat und die Quellenangaben unvollständig oder teilweise falsch sind. Vermeiden Sie dies. Es ist ein Qualitätsmangel, der sich auch auf die Benotung auswirkt.

Plagiate sind schwerwiegende Verstöße gegen die gute wissenschaftliche Praxis. Der Nachweis des Plagiats führt zur unmittelbaren Zurückweisung der Arbeit und kann weitere Konsequenzen nach sich ziehen.

5. Verwendung von Abkürzungen

Definierte Abkürzungen aus dem internationalen Einheitensystem können ohne explizite Erwähnung im Abkürzungsverzeichnis verwendet werden, z. B. „g“ für Gramm, „kg“ für Kilogramm oder „L“ für Liter. Gleiches gilt für die Abkürzungen feststehender genetischer Kenngrößen, z. B. „h²“ für Heritabilität oder „QTL“ für Quantitative Trait Loci.

Alle weiteren und selbst gewählten Abkürzungen sind bei der erstmaligen Verwendung im Text zu definieren und anschließend einheitlich zu verwenden. Zusätzlich wird ein Abkürzungsverzeichnis angelegt, das alle selbst gewählten Abkürzungen enthält. Dieses Verzeichnis wird zusammen mit dem Inhaltsverzeichnis am Anfang des Textes aufgeführt.

Grundsätzlich empfiehlt es sich, mit selbst gewählten Abkürzungen sparsam umzugehen. Verwenden Sie Abkürzungen nur, wenn der entsprechende Begriff im Text häufig verwendet wird.

6. Verwendung generativer KI-Systeme

Generative KI-Systeme sind als Hilfsmittel grundsätzlich zulässig. Das Einreichen von KI-generierten Inhalten als eigene Leistung ohne Kennzeichnung ist jedoch ein Täuschungsversuch, der mindestens das Nichtbestehen der Prüfung zur Folge hat. Die Kernleistung einer schriftlichen Arbeit (Analyse, Argumentation, kritische Einordnung, eigene Schlussfolgerungen) muss von den Studierenden selbst erbracht werden. Die Verwendung generativer KI-Systeme ist stets mit gebotener Sorgfalt und Vorsicht vorzunehmen, da die

erzeugten Inhalte nicht in jedem Fall korrekt sind und in der Regel auch Daten, einschließlich persönlicher, übertragen werden. Die Verantwortung für die Richtigkeit KI-generierter Inhalte liegt ausdrücklich bei den Studierenden.

Folgende Nutzungsarten von KI sind erlaubt, sofern sie transparent und nachvollziehbar gemäß den Vorgaben dieser Handlungsempfehlung gekennzeichnet werden:

- Hilfe bei der Übersetzung von Texten oder sprachlicher Überarbeitung und Verbesserung eigener Texte (über reine Rechtschreib-/Grammatikkorrektur hinausgehend, z. B. Stil, Formulierungsvorschläge).
- Brainstorming zu möglichen Argumenten, Gegenargumenten oder Perspektiven basierend auf der eigenen Analyse.

Folgende Nutzungsarten von KI sind in Abschlussarbeiten ausdrücklich nicht erlaubt:

- Einreichen von KI-generierten Inhalten als eigene Arbeit ohne ausreichende Kennzeichnung. Dies wird als Täuschungsversuch gewertet.
- Verwendung von KI zur Umgehung von Eigenleistungen, die explizit eigenständiges kritisches Denken, kreatives Problemlösen, Analysefähigkeiten oder spezifische methodische Kompetenzen erfordern.

Sollte bereits bei der Genese der Arbeit ein unerlaubter oder unkritischer Umgang mit KI auffällig werden, führt dies umgehend zur vorzeitigen Beendigung der Betreuung und zur Zurücknahme des vergebenen Themas. Die Stimmigkeit der eigenen Argumentationslinien ist außerdem ein Hauptgegenstand der Bewertung der mündlichen Verteidigung.

Es ist neben einer Eigenständigkeitserklärung eine Übersicht über die benutzten KI-Systeme und deren Verwendung als Anlage zur schriftlichen Arbeit beizufügen (https://www.uni-hohenheim.de/einsatz-von-generativer-ki-in-pruefungen#answer_20433_560366_377c4; zugegriffen am 2. Februar 2026).

Guidelines for the writing of bachelor's and master's theses

As of February 2026

0. Preliminary remarks

Theses are independent and, above all, individual assessments. Each student therefore designs their thesis independently and responsibly, according to the topic and their own preferences. There is no set length for the thesis. Past theses have shown no correlation between page count and quality (grade).

Regarding the formatting of theses, this section provides guidelines to ensure consistent presentation. This benefits both authors and readers.

Theses with significant spelling and grammar deficiencies will be returned immediately by examiners and supervisors and will only be read once these deficiencies have been corrected.

1. Layout

The document is to be written in DIN A4 format. The margins are 3 cm on the left, 2 cm on the right, 2.5 cm at the top, and 2 cm at the bottom. The line spacing is 1.5, and the font size of the body text should be at least 11 pt. For clarity, outline points may appear in bold. The same font is used throughout. Spaces are inserted between paragraphs and outline points.

The examination regulations require a declaration of originality, which must be included in the work. The form is available for download on the examination office's website. In addition to the declaration of originality, an overview of the AI systems used and their application must be attached as an appendix to the thesis (see point 6).

The simple past tense is generally used in academic writing. Exceptions are generally accepted textbook knowledge, which can be formulated in the present tense.

2. Outline

The title page is followed by the table of contents with the outline points according to the decimal classification system:

- 1 Introduction
- 2 Text
- 2.1 Text
- 2.1.1 Text
- etc.

More than three levels of subdivision should be avoided to maintain clarity.

The table of contents is followed, before the introduction, by lists of tables, figures, and abbreviations, if applicable.

Theses based on experimental investigations typically have the following main sections: Introduction, Literature Review, Materials and Methods, Results, Discussion (possibly combined with Results), Summary, and Bibliography. Further subdivision depends on the subject of the work and is therefore not subject to strict regulations. The introduction is an exception (see 2.1). The structure of purely literature-based theses (without experimental investigations or the use of existing data) differs and must be determined individually with the supervisor. A logically structured outline facilitates both writing and reading the thesis.

2.1 Introduction

The introduction places the work in a broader context and presents the problem statement and objectives of the work (1-2 pages). It does not include a subdivision.

2.2 Literature review

The literature review, which also serves as an introduction to the own work, summarizes the current state of key international publications on the topic. It should be structured systematically and clearly. Trivial or textbook knowledge need not be explained. The literature review concludes with a transition to the author's own work, including the derivation of hypotheses and the formulation of objectives.

2.3 Materials and methods

This section of the thesis provides a clear and comprehensive explanation of all aspects of the experimental design, setup, and execution, including data acquisition and sample collection, sample preparation and analysis, and statistical evaluation. If citable methods were used, a brief description with references is sufficient. Any unusual circumstances encountered during data collection that may have influenced the results should be mentioned.

2.4 Results

The results are presented clearly with mean or median values and a measure of dispersion (e.g., standard deviation), including the statistical analysis. Evaluations, interpretations, and comparisons with other studies are not yet undertaken in this section.

Image material used for qualitative or quantitative evaluation must not be altered through post-processing in such a way that the message of the original image changes.

When reporting values, the number of digits should not exceed what is necessary for the accuracy of the data collection. Generally, 2 to 3 digits are sufficient, e.g., 'The heritability was 0.32'.

In addition, the underlying individual data are documented in a table appendix, which follows the reference list of the work, to ensure traceability.

Tables and figures must be self-explanatory and understandable even without accompanying text (see below). However, all tabular and graphical representations are addressed in the main text with their essential information (via cross-references). Tables and figures are numbered in the order of their first mention in the text.

2.5 Discussion

The discussion involves a critical evaluation of the own data and findings in two respects. First, in a separate error discussion (for experimental work), potential factors influencing data collection accuracy should be addressed. Second, the data should be contextualized within the relevant international literature. Simply repeating the results should be avoided. Instead, the own data should be interpreted and discussed in relation to existing data or findings from the literature. The significance of the new results should then be derived from this analysis. Mere assertions should not be made.

The discussion ends with conclusions or hypotheses, which may be derived independently. A conclusion is not a summary.

Recommendations for further research are encouraged.

2.6 Summary

The summary presents the content of the work (objectives, main methods and results, conclusions) in a condensed form on a maximum of two pages.

3. Tables and figures

Tables and figures are numbered consecutively in the title. For tables, the title appears above the body; for figures, it appears below (= figure caption). Titles and captions must be written in such a way that the content and any abbreviations used are understandable to the reader without the need for accompanying text. Footnotes inserted directly below the table can be helpful in this regard. It is essential to ensure that all units used are specified correctly and that the axis labels on the graphs are complete.

If data is presented exclusively as images, care must be taken to ensure a meaningful presentation so that the numerical values are understandable.

Examples :

Table x: Influence of the dosage of X on body weight (BW) and feed conversion (mean and standard deviation, 10 animals per treatment)

	Dosage of X (mg/kg feed)			
	10	20	30	40
Final BW, ¹ kg	15.0 ^b	15.5 ^{ab}	16.0 ^a	15.9 ^{ab}
SD	1.10	0.61	1.23	0.81
BW gain, g/day	180 ^b	185 ^{ab}	190 ^a	188 ^{ab}
SD	15.1	10.0	16.2	12.0
Feed/gain, kg/kg	3.02 ^b	2.91 ^{ab}	2.82 ^b	2.85 ^b
SD	0.082	0.090	0.051	0.070

^{a, b} Different superscript letters within a line indicate significant differences ($P \leq 0.05$)

¹ Average live weight at the start of the experiment: 5 kg

BW gain (g/day)

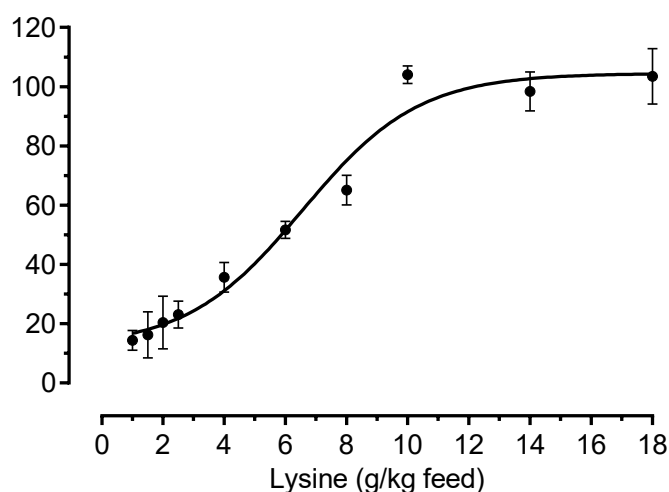


Fig. y: Influence of the lysine concentration in the feed on the increase in body weight (BW) at 10 to 20 weeks of age (mean and standard deviation, $n=4$ animals per treatment)

Literature results can also be presented in the form of figures or tables. However, simply copying tables or figures from the respective sources must not infringe copyright. In case of doubt, it is advisable to consult with the supervisors.

4. Use of literature references

When citing literature, it must be clear whether verifiable results or opinions are being presented. Quoting means paraphrasing passages in your own words. Descriptions from the internet must also not be used verbatim and must be cited without attribution. It is recommended to limit quoting to works relevant to your topic. If, in exceptional cases, quotations are used verbatim, they must be copied exactly, including all punctuation. The quotation must then be enclosed in quotation marks ("text").

Textbook knowledge that is considered general knowledge within the subject does not need to be supported by citations (e.g., 'The microbial colonization of the rumen plays a crucial role in the digestion of feed by ruminants'). An exception is the use of specific illustrations from a textbook, in which case a citation is always required.

In the text, a reference is cited by mentioning the author's name and the year. If the name appears within a sentence, the year is placed in parentheses, e.g., 'Greiner (2007) found that...'. Alternatively, the full source can appear in parentheses at the end of a citation, e.g., (Greiner 2007). If the cited work is by two authors, both last names are given, e.g., '...Kitsche and Schaarschmidt (2015) found that...'. For more than two authors, only the last name of the first author is given in the text; all subsequent names are replaced by 'et al.¹', e.g., Kim et al. (2005). If multiple sources are cited at the same point in the text, they are listed in alphabetical order and separated by commas, e.g., (Greiner 2007, Kim et al. 2005).

All sources used are listed in the bibliography in alphabetical order by the last names of the first authors. Following the last name, separated by commas, are the initials of the first names. All authors are listed here. If there are multiple works by the same first author, the order of the second and any subsequent authors determines the bibliographic order. After the last name, the year of publication is given in parentheses; this must match the year cited in the text. A colon is followed by the full title of the work, then the name of the journal, including the volume number and the first and last page numbers of the article, and finally the *digital object identifier* (DOI), e.g.:

Kitsche, A. and Schaarschmidt, F. (2015): Analysis of statistical interactions in factorial experiments. *Journal of Agronomy and Crop Science* **201**, 69-79.
<https://doi.org/10.1111/jac.12076>

Kim, J. C., Mullan, B. P. and Pluske, J. R. (2005): A comparison of waxy versus non-waxy wheats in diets for weaner pigs: effects of particle size, enzyme supplementation, and collection day on total tract apparent digestibility and pig performance. *Animal Feed Science and Technology* **120**, 51-65. <https://doi.org/10.1016/j.anifeedsci.2005.01.004>

Some journals have stopped using page numbers. In such cases, the journal's article number is used in citations instead of the page numbers.

The names of the journals can be abbreviated, but they must be used consistently. There are standards for these abbreviations:

https://wos-help.webofscience.com/WOKRS535R111/help/WOS/A_abrvjt.html
(accessed on 2 February 2026).

When citing books and dissertations, the authors, titles, year of publication, publisher and place of publication are given, as well as, if applicable, the page numbers of the passages used, e.g.

Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (2026): Recommendations for the energy and nutrient supply of dairy cows. DLG-Verlag, Frankfurt am Main.

Elwert, C. (2004): Studies on the use of alkanes to estimate diet composition, intake, and digestibility in sheep. Dissertation agr., University of Halle-Wittenberg, Shaker Verlag, Aachen.

When an individual contribution from a book is cited, the editors are mentioned alongside the authors, and the title of the book is mentioned alongside the title of the contribution, e.g.

Greiner, R. (2007): Phytate-degrading enzymes: Regulation of synthesis in microorganisms and plants. In: Turner BL, Richardson AE, Mullaney EJ (eds) *Inositol phosphates – Linking agriculture and the environment*. CAB International, Wallingford, 78-96.

Other formatting options besides those shown here may be used when creating the bibliography, provided all the necessary information is included. However, the bibliography must be formatted consistently.

¹Abbreviation for et alii (Latin): and others

If two or more works by the same group of authors from the same year are cited, they are indicated in the text and in the bibliography with lowercase letters after the year, e.g. Müller et al. (2009a).

Internet sources may be used only in exceptional cases and after careful verification of their reliability. Due to the diverse forms and constant updates of websites, standardizing their citation is virtually impossible. Therefore, in addition to the full web address, the date accessed must also be provided, e.g.

FAO (2015): Global Livestock and Health Atlas.

http://www.fao.org/ag/againfo/home/en/news_archive/AGA_in_action/glipha.html, accessed on 2 February 2026.

Experience in the evaluation process shows that, unfortunately, many thesis submissions lack time or care, and the citations are incomplete or partially incorrect. Please avoid this. It is a quality impairment that will also affect the grade.

Plagiarism is a serious violation of good scientific practice. Proof of plagiarism leads to the immediate rejection of the work and may have further consequences.

5. Use of abbreviations

Defined abbreviations from the International System of Units (SI) can be used without explicit mention in the list of abbreviations, e.g., 'g' for gram, 'kg' for kilogram, or 'L' for liter. The same applies to the abbreviations of established genetic parameters, e.g., 'h²' for heritability or 'QTL' for quantitative trait loci.

All other abbreviations, including those chosen by the author, must be defined the first time they appear in the text and then used consistently. An abbreviation list containing all chosen abbreviations will also be created. This list will appear at the beginning of the text, along with the table of contents.

As a general rule, it is advisable to use self-chosen abbreviations sparingly. Only use abbreviations if the corresponding term is used frequently in the text.

6. Use of generative AI systems

Generative AI systems are generally permitted as aids. However, submitting AI-generated content as one's own work without proper attribution constitutes cheating and will result in at least a failing grade. The core work of a written assignment (analysis, argumentation, critical evaluation, and original conclusions) must be completed by the students themselves. The use of generative AI systems must always be approached with due diligence and caution, as generated content is not always accurate and often involves transmitting data, including personal data. Students bear the explicit responsibility for the accuracy of AI-generated content.

The following uses of AI are permitted, provided they are labelled transparently and comprehensibly in accordance with the requirements of this recommendation:

- Help with the translation of texts or linguistic revision and improvement of own texts (beyond mere spelling/grammar correction, e.g. style, suggestions for wording).
- Brainstorming possible arguments, counterarguments or perspectives based on own analysis.

The following uses of AI are expressly not permitted in theses:

- Submitting AI-generated content as own work without proper attribution. This will be considered an attempt to deceive.

- Use of AI to circumvent individual efforts that explicitly require independent critical thinking, creative problem-solving, analytical skills, or specific methodological competencies.

Should any unauthorized or uncritical use of AI become apparent during the development of the work, it will result in immediate termination of supervision and withdrawal of the assigned topic. The consistency of the student's line of argument is also a key aspect of the oral defense evaluation.

In addition to a declaration of originality, an overview of the AI systems used and their application must be included as an appendix to the written work (<https://www.uni-hohenheim.de/en/use-of-generative-ai-in-exams>; accessed 2 February 2026).

This text is translated from the original German version. The first draft of the translation has been created using Google Translate.